

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 101 (1975)

**Heft:** 21

**Illustration:** [s.n.]

**Autor:** Augustin [Buresch, Roman Armin]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

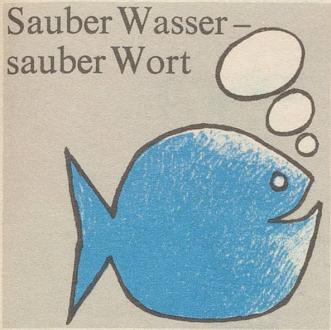
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Erwachsen – Zusammenwachsende – Draller – zärtlich und weich

Es ist rührend und zugleich auch hoherfreudlich, wie oft mir Leserinnen und Leser ganze Briefe schreiben, um mir ihre «Funde» aus Zeitungen oder Prospekten zu schenken. Meine Korrespondenz mit der Leserschaft schwilzt zur Flut an. Ich komme kaum noch nach mit danken, und manchmal dauert es denn auch wochen-, ja monatelang, ehe ich dazu komme, wiedereinmal 40 bis 50 Briefe an einem Tag zu beantworten. Man verzeihe mir! Schon jetzt danke ich hier all jenen, die längst auf ein Wort des Dankes warten.

\*

Wussten Sie schon, dass auch tote Dinge, eine Fahrkarte zum Beispiel, offenbar zur Welt kommen, eine Jugend verleben, älter und schliesslich erwachsen werden? Ich zum mindesten (nicht: zumindestens!) wusste es bisher nicht. Jetzt besitze ich es aber schwarz auf weiß, will sagen: schwarz auf rosa. Da liegt sie, die kleine «Erwachsene Rückfahrkarte» der Vereinigten Schiffahrtsunternehmen von Kehlheim, die mir ein freundlicher Leser feierlich aus seinem Portemonnaie grub und schenkte. Da steht sie wieder aus der Asche vor uns auf, die «dreistöckige Mietshausbesitzerstochter»! Ja, die «erwachsene Rückfahrkarte» ist eigentlich noch «schöner» und phantasianregender.

\*

Wie eine üble Seuche greift das Zusammenwachsen von Haupt-

und von Eigenschaftswörtern um sich. Die Zusammengewachsenen mehren sich täglich! Sie weichen die saubere Sprache fast systematisch auf. Wieviele haben wir doch schon, vor denen wir gar nicht mehr «fremden», die wir für durchaus gebräuchlich und sogar für «unersetzblich» halten, der Grossbrand, das Grossfeuer, das Frischobst, die Frischmilch, das Frischfleisch, die Frischeier! Das Jungtier! Mit den jungen Menschen wird besonders viel gesündigt. Das Eigenschaftswort jung darf sich bald nicht mehr «blutt» und allein zeigen, ohne zu erröten. Junge Sänger, junge Lehrer, junge Bläser – die gibt's kaum noch. Sie haben sich in allzu vielen Köpfen schon fest verschmolzen zu Jungsängern (gibt es das Wort «Altsänger» auch schon?), zu Junglehrern, zu Jungbläsern. Wann wird man Altbläser? Wenn der Atem nicht mehr reicht? Wenn man 25 Jahre lang in der Harmonie mitgeblasen hat? Wenn man stirbt?

Die Warmmäntel, die Goldgelb-butter, die Hochschuhe, die Leicht-hose, die Kleinschweiz, den Knack-salat habe ich bis heute – zum Glück – so wenig noch gedruckt vorgefunden wie die Rottelke, die Weisslilie, die Warmsonne, die Dunkeltannen, die Höchstspässe in den Alpen, oder den Kaltwinter. Aber die Höchstpreise und die Tiefstpreise leben schon recht munter mitten unter uns. Sie sind längst keine höchsten Preise mehr.

Und soeben finde ich wieder eine neue «Vermählung»: Einer preist in seinem Inserat was an, was? Etwa bequeme Schuhe? (Das wär eine Tat!) Nein, er bietet uns «Bequemschuhe» an! Der Bequemling!

\*

So schreibt eine Zeitung auch seelenruhig von den «Linksdrallern und den Rechtsdrallern, die immer die Freiheit auf der Zunge haben». Was sind Sie, liebe Leser, für Draller? Oder sind Sie gar keine Draller? Meistens wird man rundum draller, als man sein sollte!

\*

Dann sei Ihnen für Ihren Waschtag «der zärtliche Weichmacher» ans Herz gelegt. Mich macht er

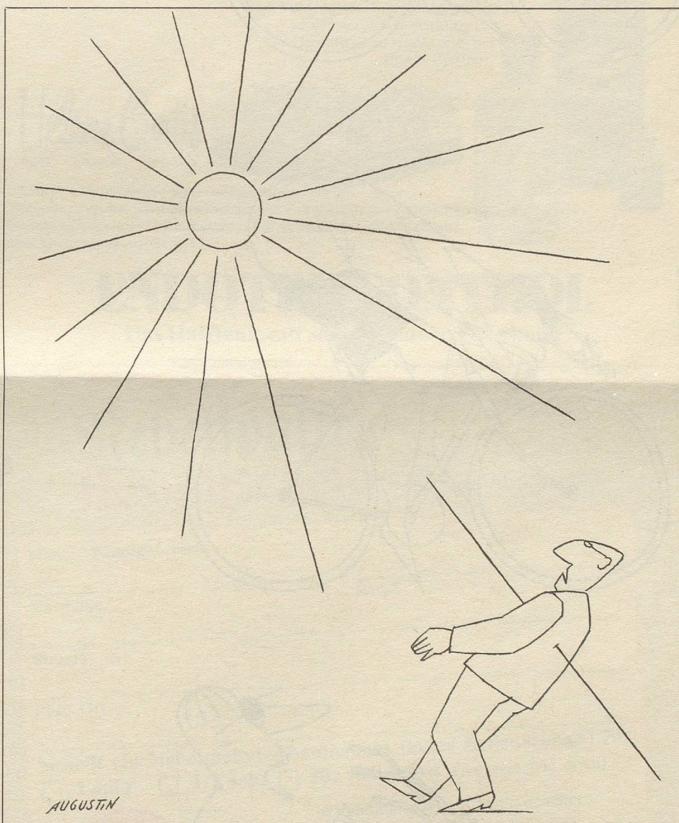
weich! Aber so weich machen kann er mich bei aller Zärtlichkeit nicht, dieser «zärtliche Weichmacher», dass ich ihn auch noch schön finde, nur weil er die Wäsche, oder das Wasser, oder die Waschmaschine oder mich weichzumachen versucht. Und das erst noch – zärtlich. Da lob ich mir – aus einem anderen Inserat – «das gehobene Wohnen», was immer das sein soll. Ist da die ganze Wohnung in einen Lift, Aufzug oder Fahrstuhl (bitte, wählen Sie!) eingebaut und kann dank einer starken Maschine gehoben werden? Ich weiss es auch nicht. Man kann sich unter dem «gehobenen Wohnen» so schwer etwas vorstellen. (Aber es klingt so nobel, nicht wahr?)

\*

Nocheinmal: Herzlichen Dank allen Lesern, die so charmant mit-

helfen, dass wir alle immer etwas zu lachen haben!

Fridolin



# Villiger-Kiel

überraschend mild

**neu!**

auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht elegant modern

5er-Etui Fr. 1.75  
20er-Dose Fr. 7.-